

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 2

Artikel: D Wösch : (Freämertüütsch)
Autor: Stäger, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D Wösch

(Freämtertüütsch)

vom Robert Stäger, Wohlen

«Peter, los! Seh, ghöörscht nüdd, Peter?
Gang, chlopf nomol am Barometer!
Und rüef de gäll, wenn d mäinscht s gäb Rääge . . .
Wäischt d Röös und d Seppe händ lo sääge,
Moorn chömids de, si häigid Zyt
Für d Wösch, wo dund, im Chäller lyd.»
De Peter trumpet jez is Huus
Und rüeft zum Chuchipfäischter uus:
«I glaube, s gid no gly e Wändig,
De Zäiger stohd uf «Unbeständig».
Au isch my Chuchibode nass,
De schüttets gly, wi us em Fass!»
Jez isch es fertig mit der Rueh,
Und d Severii schlöhd s Pfäischter zue.
Si säid: «I pfyf dr uf de Peter
Sy Bode und de Barometer!
Moorn han ich Wösch, seigs de, wi s wett —»
Jetz isch si taub und gohd is Bett.

*

Am Morge luegt si no der Rueh
Dur d Schyb a Chilegüggel ue.
«Bäumig!» machtsi. «Hütt wirds schöön,
De Biiswand ploost und ned de Föhn.»
De schnützt si i de Naselumpe,
Deet voore chund scho d Seppe z gumpe.
Si träid es Päckli undrem Arm
Und rüeft vo wytem: «Hütt wird s warm!
Händ guete Wind, d Berg sind ned nööch,
Au flüügid d Schwalbe jez scho hööch,
Si pfyfid allewyl derzue . . .
Gang, Severii, hol d Söipfi ue!»

*

Und hinddry, do chund no d Roos,
Aeis, zwöi . . . gohd jez de Tüüfel los!
Und d Severii nimmt d Hächle n abe,
Si tued afangsi Söipfe schabe.
D Seppe stohd a d Stande zue,
Macht d Ermel zrugg und d Jüppen ue;

*Au d Roos läid iri Schüübe n aa,
Und nimmt zeerscht s Vatters Hömqli draa.
Und jedi wäsch und säid ned vil,
Di eerscht Halbstund sind beed drum still.
Uf äinischt — s isch grad halbi nüüni —
Macht d Seppe: «Röös, du bischt e kühni.
Nimmscht s dritt mol scho s glych Fätzli draa,
Lueg doch dy Sach au besser aa.»
D Roos säid nüüd: Si tänkt nur: Wart!
Du chundscht mer uf e rächti Art!
Si luegt fuchswild i d Stande n ie;
Möcht umegäh und wäiss ned wie.*

*

*Am Nüüni mäinid beed de: «Soo,
Jez törft si mit em Znüüni choo!
Mer händ scho Hunger und au Turscht
Und planget eben n au uf d Wurscht.*

*

*Und d Seppe chäuet s Brood und macht:
«Jee, händ irs au ghöört geschter znacht?
Im Dorf hind, deet be s Chrämerschange . . .
Verbrönnti Zäine . . . isch daa ggange!
Der Alt häig d Chind zum Huus uus gschnickt
Und d Frau mit Schläag zum Tüüfel gschickt . . .
Do seig . . .»
«Isch ned wohr!» rüeft ganz giftig d Roos,
«Ich wone n änenedraa jo bloss;
Jez lüügscht halt Seppe, eech wäiss s gnau,
Ned eer hed ghaue, aber d Frau!
Si hed e zümpftig gnoh am Puusch,
Der Alt, i sym Kanooneruusch;
Ich hettis gly, jahaa . . .
O jeisis au! O e soo n e Maa!»
Und d Seppe schlückt nur still de Wy,
Es ischt ere ned wohl deby.*

*

*Jez lauft de Peter dusse durre,
Mer ghöört en öppis näime murre,
Und d Seppe rüeft em: «Seh deet, Peter!
Ischt allwääg chrank, dy Barometer?!*
*Ha gmäint, s gäb Rääge, glaub s, wer well,
s ischt überem Wald jo spiegelhell.
Sääg, isch dy Bode dinn no nass . . . ?»*

*De Peter lauft, verstohd ke Gschpass.
Duss flatteret d Wösch, und s Säil ischt lang,
De Hans händs uufgmacht und de Schang.
Und d Severii hänkt d Socke n uuf,
Si gschpöörts bem Strecke scho im Schnuuf;
«So chund's halt», säid si, «Seppe, hischt —
Wenn äine scho bald sächzgi ischt!»
Im Wöschhuus inn laufts wie no nie,
Los, s Wasser pletscht i d Stande n ie!
Und d Seppe schnüützt di ander aa:
«Mach gschneller, Röös, wänds fertig haa,
Sobänds im Turm ään sächsi schlöhd,
Und d Severii i d Chuchi gohd!»*

*

*Suuber sind jez wider d Plätzli,
D Chuchitüechli, d Göiferlätzli
d Lybli, d Schlüttli, d Strümpf und d Chrääge,
Alles wi nöi, s isch ned zum Sääge.
«Prima Wätter hämmer ghaa!»
Lachet d Röös, luegt disi aa.
«Säag, was d witt, i glaub es doch,
Bis moorn znacht ischt alles troch,
Und sind s d Strümpf de halt ned gnue,
So leggi s uf dr Ofe n ue.»*

*

*Wo de Schang znacht häi choo isch,
Sitzid d Fraue scho am Tisch,
Und si ässid ebe z dritte
E hööchi Bygi Fotzelschnitte.
Gäg de n achte gönds de häi
Und si gschpöörds halt im Bäi,
Wenn mer muess de ganz Tag stoh,
Mag mer znacht au nümme goh.
De Tag gohd z Aend, s wird dusse Nacht,
Wo d Severii de Schopf zue macht
Und s Wöschsäil au versoorget hed,
So rüeft de Schang, er göh is Bett.
Es früüre ganz, s seig zimmlí rauh —
«Wart», rüeft si, «wart, i chume n au!»*

*

*Und gly druf ischt alls feischter gsy —
Los, wi si schnarchlet, d Severii!*

R. St.